

Schlagworte: Politik, Wahlkampf, Diskussionsforum, Smartvote
approx. 2000 Zeichen (inkl. Leerschläge)



Wahlbistro in Zürich eröffnet

Eine Innovation: Virtuelles Wahlbistro ermöglicht Interaktion zwischen Kandidierenden und Bürgern auf gepflegtem Niveau

Früher diskutierten Politiker und politisch Interessierte in der Beiz. Diese Kultur ist praktisch ausgestorben. Das virtuelle Wahlbistro ist die logische Konsequenz. Um eine gute Diskussionskultur zu pflegen, ist die anonyme Teilnahme nicht möglich. Vom 1. Februar an ist das Wahlbistro für die Stadtzürcher Wahlen geöffnet.

mbb. Neue Wege im Wahlkampf: Dank dem unabhängigen Diskussionsforum Wahlbistro sind virtuelle Debatten rund um die Uhr möglich. Politiker und politisch Interessierte können so über Themen von A wie Atomenergie bis Z wie Zivildienst diskutieren. Die Teilnahme ist kostenlos. Primärziel ist es, die Interaktion zu verbessern.

Im Gegensatz zu herkömmlichen Blogs und Foren können Kandidierende beim Wahlbistro ihre Eckdaten (Website, Facebook-Profil, Listennummer usw.) und ein Porträtfoto aufschalten. Mit durchdachten Kommentaren haben sie die Möglichkeit, sich schneller bekannt zu machen. Politisch Interessierte wiederum können die Debatten am Bildschirm mitverfolgen und mitdiskutieren. Mit nur einem Mausklick lässt sich jeder Kommentar zudem noch via Facebook und Twitter verbreiten.

Das Wahlbistro ist eine Ergänzung zu Smartvote, der bekannten Online-Wahlhilfe. Im Wahlbistro können die Smartspider der Kandidierenden direkt aufgerufen werden. Im Gegensatz zu den meisten Blogs und Foren gibt es im Wahlbistro vergleichsweise hohe Hürden: die anonyme Teilnahme ist nicht möglich. Jede Person, die sich registriert, wird

von den Betreibern telefonisch verifiziert. Auf diese Weise kann eine gute Diskussionskultur gepflegt werden.

Die Debatten im Wahlbistro werden vom bekannten Politikkommentatoren Michael Hermann, Leiter der Forschungsstelle sotomo an der Universität Zürich, moderiert. Co-Moderator ist Mark Balsiger, der Initiant dieses Non-Profit-Projekts. Er ist Autor des Buches „Wahlkampf in der Schweiz“ und als Kommunikationsberater tätig. Beide sind parteilos und unabhängig.

Das Wahlbistro erlebte im Herbst 2008 seine Feuertaufe. Damals war es in den Städten Bern und Biel geöffnet. Rund 180 Teilnehmende lieferten sich engagierte Debatten. Die Eröffnung eines Wahlbistros in Zürich ist aufgrund dieses Erfolgs logisch. Am 1. Februar soll die erste Diskussion lanciert werden. Die Registrierung ist ab sofort möglich. Eine Medienpartnerschaft ist möglich.

www.wahlbistro.ch

Kontakt:

- Mark Balsiger, Telefon 079 696 97 02, mark.balsiger@border-crossing.ch
Initiant & Co-Moderator
- Michael Hermann, Telefon 076 576 74 48, michael.hermann@sotomo.ch
Co-Moderator

Hinweis an die Redaktionen:

Bilder zum Herunterladen und in hoher Auflösung finden Sie unter www.wahlbistro.ch
>>> „Medien“ (PDF-Format)

Kurzinformation wahlbistro.ch:

- Das Registrieren und Mitdiskutieren ist für alle kostenlos
- Hauptziel: Diskussion zwischen politisch Interessierten und Kandidierenden ankurbeln
- Kandidierende können Porträtfoto und Kurz-CV von sich hochladen
- Verlinkung auf ihre Smartspider von Smartvote
- Weitere Ziele: Interaktion, allen Kandidierenden eine neue Plattform zur Profilierung bieten, qualitativ gute Debatten, ein echter Gedankenaustausch, Politisierung von Bürgerinnen und Bürgern, Nähe zum Publikum ermöglichen
- hohe Hürden: die anonyme Teilnahme an den Diskussionen ist nicht möglich. Jede Person, die sich registriert, wird verifiziert. Das einzige Mittel wider die „Bashing“-Kultur in vielen Foren und Blogs
- Moderation: Sozialgeograf Michael Hermann und Mark Balsiger, Kommunikationsberater
- Initiant: Mark Balsiger, Autor des Buches „Wahlkampf in der Schweiz“
- wahlbistro.ch ist ein Non-Profit-Projekt, es bleibt nach Möglichkeit werbefrei
- eine Medienpartnerschaft ist möglich
- alte (Muster-)Debatten des Pilotprojekts vom Herbst 2008 sind jederzeit einsehbar

Beispiel zur Illustration: Ausschnitt einer Debatte aus dem Herbst 2008:

Lorenz Solothurnmann

Bern, GLP
Wahlkreis
Vorstand Grünliberale
Stadt Bern
Stadtratskandidat
Facebook |
Twitter110
10.11.2008
um 13:47 Uhr



Der Inhalt, an dem sich die Initiative orientiert, ist interessant, jedoch dürfen die volkswirtschaftlichen Auswirkungen nicht vernachlässigt werden.

Falls diese Initiative angenommen wird, kämpfen wir mit einer massiven Mehrbelastung der Sozialwerke. Neben den zusätzlichen Rentenauszahlungen, sinken gleichzeitig auch die Einnahmen und dies bei einer konstant fortschreitenden demografischen Entwicklung. Zudem, ob längerfristig der lukrative Import von hochqualifizierten Arbeitskräften, in grossem AHV-subventionierendem-Stil, weitergehen kann, ist fragwürdig.

Wie schon erörtert sind Erleichterungen, im Speziellen auch für gewisse physisch/psychisch überdurchschnittlich stark belastete Gruppen, nicht abzulehnen. Im Generellen wäre in Anbetracht davon, dass viele pensionierte Personen gerne weiterarbeiten würden, eine grundsätzliche Flexibilisierung des AHV-Systems und eine Sensibilisierung der Arbeitgeber (auch für Teilzeitarbeit) zu begrüssen.

Dean Braus

Facebook |
Twitter230
20.11.2008
um 21:48 Uhr



Folgendes würde ich vorschlagen:

Rentner ab 62 sollen ehrenamtlich 20 Prozent ihrer Freizeit für eine gemeinschaftsförderliche Sache spenden. Ob von zu Hause, oder auf Tour, es wäre sicherlich möglich, alle Frührentner so für unsere Jugend einzuspannen.

Es ist doch ein Problem der Generationen, wie sollen die Jugendlichen in unserer Gesellschaft Teilnahme, Anstand und Mitwirken erlernen, wenn die Erwachsenen notgedrungen im Konkurrenzkampf gefangen sind und ihren Kindern meistens ein schlechtes Vorbild abgeben?

Orientierung könnte aber über eine Generation "Ü62" erfolgen. Wenn sich die Jüngeren mehr anstrengen, können sich die Älteren ein bisschen zurückziehen, ist doch natürlich.